

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 74.

Freitag am 31. März

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 17. März l. J. zum griechisch-katholischen Bischöfe von Lugos den Primicerius an dem griechisch-katholischen Großwärdener Domcapitel, Dr. Alexander Dobra, und zum griechisch-katholischen Bischöfe von Szamos-Ujvar den Ecclesiarcha oder Custos desselben Domcapitels, Johann Alexi, allergnädigst zu ernennen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 28. März. Der „Br. Lloyd“ berichtet vom Kriegsschauplatze Folgendes:

Die neuesten Berichte aus Bukarest, den 24. d., bringen einige Details über den Donauübergang der russ. Truppen bei Gedschid nächst Matschin. Der Uebergang bat mittelst Flößen und Barken stattgefunden. Eine stabile Brücke wurde nicht errichtet. Bis zum 23. d. Abends ist kein Gefecht vorgefallen. Die türk. Truppen, welche in verhältnißmäßig nicht bedeutender Stärke die Donaulinie zwischen Galacz und Matschin besetzt hielten, haben sich in Ordnung nach Matschin gezogen, und dort Aufstellung, mit dem Flügel an Matschin lehnd, genommen, und es dürfte ihnen gelungen sein, mit Isaktscha eine Verbindung herzustellen. Die russ. Truppen haben noch am 23. mit Zerstörung jener von den Türken verlassenen Strandwerke begonnen. Gleichzeitig mit dem Donauübergange bei Gedschid haben auch von Galacz aus russische Truppen die Donau passirt. General Engelhart passirte zuerst mit der zum Armee-Corps gehörigen 14. Inf.-Division Moller die Donau. Die Expedition erfolgte unter den Augen der Generale Gortschakoff und Schilder. Den Uebergang bei Galacz leitete Gen. Lüders selbst.

Die neuesten Nachrichten aus Jbraila vom 24. melden, daß das Debouchiren der russischen Truppen in die Dobrudscha bis zum 26. d. fortdauern wird. An diesem Tage muß die Aufstellung der Truppen bewerkstelligt sein. Man glaubt, daß es in der Absicht der russischen Feldherren liege, den äußersten Winkel Bulgariens, die Dobrudscha, in ähnlicher Weise zu besetzen, wie dies bei Kalafat von Seite der Türken geschah. Die zwischen Bukarest und Braila postirt gewesenen Truppen haben am 16. Befehl erhalten, an die Donau zu marschiren. Jedenfalls sind in den nächsten Tagen wichtige Nachrichten aus Jbraila zu erwarten.

Die Abschriften des zwischen England und Frankreich einerseits, und der Pforte andererseits abgeschlossenen Allianzvertrages wurden gestern durch Couriere, die die Route über Belgrad nahmen, hiersher gebracht. Der Vertrag besteht aus 37 Paragraphen, von denen 5 über die von Seite der Pforte den Christen gemachten Concessionen handelt. 5. 6 verpflichtet die Pforte, ohne Einwilligung Englands und Frankreichs, keinen Frieden mit Rußland zu schließen. 5. 7 enthält das Besatzungsrecht für die Auxiliartruppen in Gallipoli; die Zeit desselben ist auf drei Jahre festgesetzt.

Aus Schumla wird durch Briefe von Bukarest, den 18., gemeldet, daß man daselbst mit dem Bau von 2 neuen Forts begonnen habe.

Aus Constantinopel wird vom 15. d. geschrieben: Ein ehemaliger preussischer Offizier, Oberst Kurigkowsky, ist so eben, ohne seinen Glauben zu verändern, zum Pascha ernannt worden, ein Ereigniß, das nahe an ein Wunder gränzt. Der Sultan hatte ihm viel früher bereits den Titel Muslich Bey verliehen, und am Sonntag ihn zum Pascha erhoben. Diesem Offizier verdankt es die Türkei übrigens fast ausschließlich, daß ihre Artillerie über die russische (wie man hier dafür hält) eine so große Superiorität behauptet. Einer der größten Dienste, die Oberst Kurigkowsky dem Sultan geleistet hat, besteht in der Fortification Silistria's und Varna's.

### Correspondenz.

Triest, 29. März.

A. — Sehr wichtig sind die Nachrichten, welche wir mit dem heutigen Dampfer aus der Türkei und Griechenland erhalten haben.

Die Briefe aus Athen reichen bis zum 24. März. Sie bringen uns die höchst wichtige Nachricht, daß jeder Verkehr zwischen der griechischen Regierung und der h. Pforte unterbrochen wurde. Ein französischer Dampfer hatte dem türkischen Gesandten den Befehl gebracht, von der griechischen Regierung in einer energischen Note Genugthuung für die auf ottomanischem Boden gemachten Uebergriffe zu verlangen, und die Regierung von Athen einzuladen, die Räufelührer der Revolution ins Land zurückzurufen, die Clubs zu schließen, die Sammlungen zu Gunsten der Insurgenten zu verbieten, die Gränze zu sperren, Bewaffnungen zu unterdrücken u. s. w. Die Note wurde wirklich überreicht und von den Gesandten der 4 Großmächte unterstützt. Lange dauerten die Beratungen im Ministerium, bis eine Antwort darauf gegeben und dieselbe den Kammern vorgelegt wurde. Diese Antwort ward einstimmig von der Deputirtenkammer, und mit 22 gegen 16 Stimmen nach langen Debatten im Senate angenommen, und bevor 48 Stunden verflossen, welche der türkische Gesandte als letzte Frist bestimmte hatte, wurde dieselbe die Antwort überreicht, welche ihn nicht befriedigte, vielmehr den Beschluß fassen ließ, am nächsten Tage die Pässe für sich und sein ganzes Personal zu verlangen, und Mittwoch am 22. mittelst eines Dampfers Athen zu verlassen.

Die Gesandten Frankreichs und Englands haben am 23. eine Note an die griechische Regierung gerichtet, in welcher sie diese für die Unterbrechung des diplomatischen und des Handelsverkehrs mit der Türkei verantwortlich erklären. — Der politische Horizont wird also auf diese Art noch düsterer.

Die Insurgenten machen indessen Fortschritte im Epiros, obschon es vielleicht nicht lange dauern wird, daß sie sich Alle unterwerfen werden, erstens, weil sie keine Unterstützung von Außen zu erwarten haben, zweitens, weil sie uneinig im Handeln sind. So geschah es zum Beispiel, daß sich zufälliger Weise alle Generale der Insurgenten mit ihren Truppen nach Eiros begeben hatten, um den Türken, welche aus Constantinopel angelangt waren, den Weg von Prevesa nach Arta zu sperren; während ein anderer Weg den türkischen Truppen offen blieb, den sie auch in der That einschlugen und ungehindert nach Arta marschiren konnten. Nur Griwas war mit tausend Mann vor Janina geblieben, der von der Garnison

beinahe gefangen genommen wurde, wenn ihm nicht Zeikos zu Hilfe geeilt wäre. Dann nahmen die Insurgenten die Offensive und schlugen mit großem Verluste die Garnison von Janina zurück. Man spricht von 400 Todten türkischerseits, worunter der Sohn des Pascha von Janina, der Chef der Artillerie und 5 andere Beis. Auch die Garnison von Arta machte einen Ausfall, und schlug sich 5 Stunden mit den Insurgenten, wobei es beiderseits viele Todte gab. Aber beide Gefechte blieben ohne entscheidenden Erfolg, denn die Türken halten sich immer in ihren Festungen, obschon Griwas bis in die Vorstadt von Janina gedrungen war.

Laut Briefen aus Constantinopel vom 20. wurde der Tractat mit den Westmächten nach vielen Schwierigkeiten am 12. unterschrieben, wird aber erst dann veröffentlicht werden, wenn er die Sanction der betreffenden Regierungen erhalten haben wird. Im Tractate werden von der Pforte alle Unterthanen als gleichberechtigt anerkannt, und die türkische Regierung verpflichtet sich, mit Rußland nicht mehr direct zu unterhandeln. Die Flotten bereiten sich zum Auslaufen, und laden Munition, Kalk und Steine.

Dieser Tage hat der k. k. österreichische Internuntius aufgehört, den Schutz über russische Unterthanen auszuüben; nur sieben Russen wurden von der allgemeinen Regel ausgenommen.

Die Truppenmärsche der Irregulären dauern in Constantinopel fort, aber Omer Pascha klagt bitterlich über die Excesse der Irregulären, und will sie gar nicht mehr im Lager haben. Mehrere griechische Agitatoren haben in Samos Unruhen gestiftet; der Gouverneur von Samos mußte fliehen. Am 21. sollten Truppen von Constantinopel dahin abgesendet werden. Einige Griechen wurden in Constantinopel arretirt.

Die russische Armee in Asien concentrirt sich bei Achalcizik und ließ in Duzurgbet nur 2 Bataillons zurück. Fünf türkische Kriegsschiffe waren am 12. mit Munition und 30 Kanonen in Trapezunt angelangt, um diese nach Kars zu schicken. Die Armee in Kars befindet sich in sehr elenden Zuständen. Es sterben dort täglich mehrere am Typhus. Haireddin Pascha organisirt jene Armee und erwartet mit den vereinigten Flotten die nöthigen Summen. Der Oberbefehlshaber Reis Achmet Pascha wurde wegen tausenderlei Intriguen und falschen Kriegsberichten abgesetzt und durch den Gouverneur von Erzerum, Sarif Mustapha Pascha, ersetzt. Fünf Tausend Mann sind am 11. d. von Trapezunt nach Erzerum abmarschirt, andere 20.000 Mann werden dort erwartet. In Sivas wird eine Reserve von 20.000 Mann gebildet. Viele Truppen sind bei Gumschone desertirt. Eine englische und eine französische Fregatte sind am 13. von Trapezunt nach Anapa absegelt, um den Grund zu sondiren.

Laut Nachrichten aus Teheran vom 6. Februar hat die persische Regierung beschlossen, sich in dem russisch-türkischen Vertrag ganz neutral zu verhalten.

### Vererret.

Wien, 28. März. Wir haben schon einige Male Belege geliefert, mit welchem Eifer und mit welcher Umsicht von den Behörden der Lombardie der dießjährige Nothstand in das Auge gefaßt wurde,



und wie durchgreifende Vorkehrungen getroffen wurden, um den bedauerlichen Wirkungen und immerhin bedenklichen Folgen desselben entgegen zu treten. Der menschenfreundliche Sinn und die bewährte Erfahrung des gefeierten Mannes, welcher an der Spitze der Leitung des lombardisch-venetianischen Königreiches steht, bewährte sich auch in dieser Richtung auf das Glänzendste, und allseitig verdient die Obforge, welche er für das Wohl der dortigen Bevölkerungen trägt, die lebhafteste Anerkennung. Zwei authentische Ausweise liegen uns vor, denen zu entnehmen ist, welche umfassende Arbeiten zunächst in den lombardischen Provinzen angeordnet wurden, und theilweise im Stadium der Vorbereitung, größtentheils aber schon in der Ausführung sich befinden.

Im Ganzen beträgt die Zahl der in der Lombardie zur Ausführung gelangten Bauten 650, und zwar 14 Aerial-, 572 Communalbauten und 64 Bauten auf Kosten von Privatkörperschaften. Die Zahl der dabei beschäftigten Arbeiter beträgt 41.805, und die dabei aufgewendete Summe 4.615.392 Lire. Die Zahl der noch zur Ausführung bestimmten Bauten entziffert sich mit 273, worunter 26 Aerial-, 234 Communal- und 13 Bauten auf Kosten von Privatkörperschaften. Die Kosten derselben sind auf 1.204.874 Lire veranschlagt.

Wien, 28. März. Das in unserm gestrigen Blatte mitgetheilte Bulletin über das Befinden Sr. kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Wilhelm vergrößert zwar nicht die tief empfundenen Befürchtungen, welche sich an die ärztliche Erklärung, daß Gefahr für das Leben Sr. k. Hoheit vorhanden sei, knüpfen mußten. Von der andern Seite erscheint es leider aber auch nicht geeignet, jene Befürchtungen zu zerstreuen, und die Hoffnung auf eine näher gerückte Beseitigung der dringenden Gefahr zu erwecken. Se. k. Hoheit haben gestern, wie wir vernehmen, Ihre Andacht verrichtet, und mit frommem Sinne selbst gewünscht, der Tröstungen der h. Kirche Angesichts einer in Gottes Hand liegenden Entscheidung theilhaftig zu werden. Wir wissen es: Aller Gebete werden sich dahin vereinigen, daß diese Fügung eine gnädige sei.

#### An die Künstler Wiens.

Von dem Vorstande des Ausschusses der „allgemeinen deutschen Gemälde-Ausstellung in München“, welche zugleich mit der allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung dort stattfinden soll, bevollmächtigt, die Bildung eines Prüfungsausschusses in Wien zu vermitteln, der über die Zulässigkeit der ihm zur Sendung nach München anzumeldenden Kunstwerke endgültig zu entscheiden haben würde, habe ich zu diesem Zwecke am 24. d. M. eine große Zahl namhafter hiesiger Künstler bei mir versammelt. Die Versammelten haben sich zur Vornahme der Wahl im Namen der gesammten Wiener Künstlerchaft competent erklärt und dieselbe vorgenommen.

Diese Wahl traf die Herren: Rud. Alt, Prof. Blaas, Ant. Hansch, Prof. Kuppelwieser, Franz Schropberg, Dir. Ruben und den Unterzeichneten, mit der letztern Bezeichnung als Vorsitzenden.

Die Genannten haben die Wahl angenommen und sich am 25. d. M. als Prüfungsausschuß für die von hier zur allgemeinen deutschen Gemälde-Ausstellung in München gehenden Kunstwerke constituirt, was ich hiermit, zu gleicher Zeit das Münchner Centralcomité von dieser Constitution benachrichtigend, zur allgemeinen Kenntniß bringe.

Wien, am 26. März 1854.

Franz Graf v. Thun,

d. S. Referent für Kunstangelegenheiten im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht.

— Mehrere hiesige Blätter bringen seit einiger Zeit Notizen über die aus Anlaß der Vermählung Sr. k. k. apostolischen Majestät von Seite der Stadt Wien veranstalteten Feste und Feierlichkeiten, welche theils gänzlich aus der Luft gegriffen, theils in ihren Details mehr oder weniger unrichtig sind.

Vorläufig beschränken wir uns aus folgende Berichtigungen:

Es ist un wahr, daß die Stadt Wien zur Ausführung der decorativen Arbeiten einen Künstler aus Paris berufen hat. Das Festcomité verwendet zu

diesem Zwecke einen gebornen Wiener, welcher in früherer Zeit an mehreren Bühnen Oesterreichs und des übrigen Deutschlands als Decorateur angestellt war, und sich auf seinen mehrfachen Reisen in den europäischen Hauptstädten practische Kenntnisse in seinem Berufe erworben hat.

Eben so unrichtig ist es, daß mehrere Tausend Ballons und andere Beleuchtungsgegenstände aus Paris verschrieben worden seien. Das Comité des Gemeinderathes hat sich nur einige Muster von Beleuchtungsobjecten aus Paris verschafft, um dieselben den hiesigen Gewerbsleuten zur Ansicht vorlegen, und nach ihnen theilweise bei diesen Gewerbsleuten die erforderlichen Bestellungen machen zu können.

Schließlich bemerken wir, daß die Nachricht von der Errichtung dreier Triumphpforten auf der Wien gleich den eben erwähnten Notizen jeder Begründung entbehre. (Wiener Ztg.)

Wien, 28. März. Aus Anlaß des betrübenden Ereignisses der schweren Erkrankung Sr. kaiserl. Hoheit Erzherzogs Wilhelm wurde die für übermorgen (Donnerstag) bestimmt gewesene Vermählungsfeier Sr. kaiserlichen Hoheit Erzherzogs Carl Ferdinand (Bruder des hohen Kranken) bis auf Weiteres verschoben.

— Se. k. k. apostolische Majestät haben den Ordensfrauen zum heiligsten Herzen Jesu die Bewilligung zur Errichtung eines weiblichen Erziehungs-Institutes zu Niedenburg bei Bregenz erteilt.

— Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta haben für das Budweiser Knabenseminar 500 fl. G. M. gespendet.

— Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta haben für die Klausenburger von der verstorbenen Baronin Józika aus milden Beiträgen gegründete, unter allerhöchster Protection stehende und von Allerhöchstderselben alljährlich reichbeschenkte katholische Kinderbewahr- und Sicken-Anstalt nicht bloß sämmtliche seit einigen Jahren rückständigen Steuern zu berichtigen, sondern auch zur Deckung eines Defizits in den letzten Jahresrechnungen 108 fl. G. M. durch den Bischof von Siebenbürgen allergnädigst zu spenden geruht.

— Die Commission zur Gründung eines Armenhauses in Agram macht bekannt, daß das Uebereinkommen mit dem Convente der barmherzigen Schwestern bezüglich der Obforge und Verwaltung der Armen- und Sickenhaus-Abtheilung endgiltig abgeschlossen und die Eröffnung dieser Versorgungsanstalten auf den 1. April festgesetzt worden ist, mit welchem Tage sodann die Abstellung der Gassenbettelei erfolgen wird.

— Die „Prager Zeitung“ bringt die Concursauschreibung für einen Plan zu dem in Prag zu erbauenden böhmischen Nationaltheater. Der Preis, welcher dem zweckmäßigsten, vorteilhaftesten und verwirklichtesten Plane, der jedoch auch zugleich allen Anforderungen der Schönheit entsprechen muß, zuerkannt wird, beträgt 1000 fl. G. M. Nebstdem wird dem nächst besten Plane ein Accessit von 300 fl. G. M. zugesprochen. Die Concursfrist für die Einsendung der Pläne, ist vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung auf sechs Monate festgestellt. Ueber die Preiswürdigkeit der Pläne, welche nach ihrer Einsendung durch vierzehn Tage in einer geeigneten Localität öffentlich ausgestellt werden sollen, um dem allgemeinen Urtheile und der Presse Gelegenheit zu geben, sich über deren relativen Werth auszusprechen, wird eine eigene Commission im Wege der Ballotage entscheiden. Diese wird unter dem Vorsitze des Comitévorstandes aus vier bei dem Concurs nicht theilgenommenen Baukünstlern und vier andern sachverständigen und kunstsinigen Männern bestehen. Alle Architekten von Beruf werden aufgefordert, für das projectirte böhmische Nationaltheater unter Beobachtung der in dem Bauprogramme aufgestellten Bedingungen Pläne zu entwerfen und einzusenden. Die Pläne sind statt der Unterschrift der Einsender mit einer Devise zu versehen, welche auch einem versteigerten Blatte als Aufschrift dient, das den Namen und Wohnort des Einsenders enthält. Der Aufwand für den Bau darf die Summe von beiläufig 150.000 fl. nicht überschreiten.

— Aus Zara meldet der „Dff. Dalm.“ vom

22. März, daß Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Max dem Pfarrer von Lissa eine von Ihrer k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Sophie zur Unterstützung der dortigen Armen bestimmte Summe im Betrage von 400 fl. G. M. eingehändigt haben.

— Wie man aus Venedig, 27. März, schreibt, wurde die Schlußvorstellung im Venice-Theater, welche am Tage vorher stattfinden sollte, von Seite der Behörde nicht gestattet, welche dadurch, wie es heißt, einem angeblich beabsichtigten, mit Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe nicht vereinbaren Excesse vorbeugen wollte.

#### Deutschland.

Berlin, 26. März. An die Direction der thüringischen Eisenbahn, wie an alle anderen von der östlichen bis zur westlichen Gränze Preußens ist, wie einige norddeutsche Blätter übereinstimmend behaupten, die Aufforderung Seitens der Regierung ergangen, ungesäumt dahin Vorkehrung zu treffen, daß jeden Tag 12.000 Mann Militär auf ihrer respect. Bahn befördert werden können. — Man glaubt hieraus schließen zu können, daß die Aufstellung eines sehr ansehnlichen Observationsheeres an der westlichen Gränze Preußens demnächst stattfinden werde.

Das „E. B.“ vernimmt, daß die Regierung der Ansicht ist, die Verproviantirung französischer und englischer Schiffe aus preussischen Seehäfen ungehindert geschehen zu lassen.

Carlsruhe, 20. März. Das heute erschienene Regierungsblatt enthält u. A. eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, das Verbot der „Pfälzer Ztg.“, des in Würzburg erscheinenden „katholischen Sonntagsblatt für Stadt und Land“, und des in München erscheinenden „Volksboten“ betreffend. Diese Blätter, deren Redacteurs von dem kgl. Hofgerichte des Unterheinkreises wegen Preßvergehen zu Gefängnißstrafen und dem Ersas der Prozeßkosten verurtheilt worden sind, ohne daß sie diesem Urtheile genügt hätten, wurden — bis dieß geschehen — auf Grund des §. 26 des Preßgesetzes verboten.

#### Schweiz.

Der große Rath von Tessin hat nicht ohne harten Kampf, aber dennoch mit großer Mehrheit dem Gesuch der Lukmanier-Gesellschaft um Verlängerung des Termins für Erfüllung der Concessionsbedingungen entsprochen. Die Gesellschaft wird nun durch die in Ebur eingetroffenen englischen Ingenieure sofort auf der ganzen Linie Studien vornehmen lassen und überdieß ein Unterpfand von 100.000 Fr. in die Staatscasse legen, wovon die eine Hälfte auf die stipulirte Cautionssumme fällt, die andere für die erwähnten Studien verwendet werden soll. In ihrer Einsage erklärte die Gesellschaft, wenn man auf Erlegung der ganzen Caution, 500.000 Fr., bestände, so müßten die Concessionirten sich mit Verlust der bisherigen Kosten zurückziehen, und Tessin verliere jede Aussicht auf die Eisenbahn, da keine andere Gesellschaft günstigere Anerbieten stellen könne.

#### Frankreich.

Paris, 23. März. In der Tuilerien-Capelle hat heute im Beisein Ihrer Majestäten die Vermählung des Prinzen Joachim Murat mit dem Fräulein Malcy Berthier stattgefunden. Der hochw. Herr Bischof von Nancy segnete das Brautpaar ein. Den Ehecontract hat der Kaiser und die Kaiserin mit unterfertigt.

Dem Kaiser sollen von Zeit zu Zeit Berichte über den Zustand der Literatur, der Wissenschaften und Künste in Frankreich erstattet werden.

Mehrere nach dem System des Kaisers eingerichtete Batterien sind von Vincennes mit der Eisenbahn für den Orient abgegangen.

Die Arbeiten am Elysee werden auf Befehl des Kaisers, der dasselbe im Frühjahr bewohnen will, eifrig betrieben.

Am Schlusse der Darlegung der Motive des Budget heißt es: „Das Budget von 1851 hinterließ ein Deficit von 101 Millionen; das Deficit von 1852 betrug nur 26 Millionen und jenes von 1853



wird nur 4 Millionen betragen. Von 1854 an wird das Gleichgewicht die Gewohnheit unserer Finanzen werden.

Das Gerücht, daß die Regierung Alles, was über die 250 Millionen hinaus für die Kriegsanleihe unterzeichnet würde, ebenfalls behalten wolle, wird amlich für durchaus unbegründet erklärt. — Die „Patrie“ erklärt ferner die Angaben fremder Blätter von einem halbamtlichen Ursprunge der Broschüre über die Revision der „Karte von Europa“ für irrig und führt als Beweis davon an, daß sie in Frankreich gar nicht an die Öffentlichkeit gekommen ist.

## Griechenland.

**Athen**, 17. März. Theodor Grivas, N. Tzavellas, Gasparis u. befinden sich an der Spitze von 2000 Bewaffneten eine Stunde weit von Janina, welches sehr bedrängt scheint, da es an Lebensmitteln fehlt und die Zufuhren abgeschnitten sind. Arta ist immer belagert, aber bei dem Mangel an Kanonen kann die Uebergabe der Festung nur durch den Hunger erlangt werden.

## Neueste Post.

**Wien**, 29. März. Gestern Abends, zwischen 4 und 5 Uhr, ist bei Sr. kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Wilhelm eine zweimalige, nicht starke Darmblutung eingetreten, welche sich nach dem Gebrauche geeigneter Mittel bis heute Morgens nicht weiter wiederholte. Diese Erscheinung hat zwar im allgemeinen Befinden des hohen Kranken keine bemerkbare Verschlimmerung herbeigeführt, würde aber bei wiederholtem Eintreten die früher ausgesprochene Gefahr steigern.

Se. kais. Hoheit haben nach eigenem Wunsche die Tröstungen der Religion empfangen, und fühlen sich hierauf sehr beruhigt.

Wien, am 29. März 1854.

Hofrath Seeburger, Dr. Steinmayer,  
k. k. erster Leibarzt. Stabsfeldarzt.  
Professor Dr. J. Oppolzer. Dr. Schmerling.

\* Russischen Berichten zu Folge hat am 11. d. M. a. St., ein Detachement des Armeecorps der unteren Donau, unter dem Commando des Generals Duchaoff, den Flußübergang oberhalb Zulitscha erzwungen. Ungeachtet eines lebhaften feindlichen Widerstandes sind die am Ufer aufgeworfenen Redouten genommen worden. Der Verlust der Türken war sehr groß, jener der Russen beträchtlich. 11 Kanonen und 150 Gefangene, worunter ein Obrist und 5 Offiziere, sind in die Hände der Russen gefallen. General Duchaoff hat denselben Tag Zulitscha besetzt.

### Telegraphische Depeschen

Fürst Gortschakoff an Baron Meyendorff in Wien.  
Braila, 12. (24.) März.

Die gegenüber von Matschin concentrirten Truppen haben gestern in zwei Colonnen den Donauübergang bewerkstelligt, und zwar: die Hauptcolonne, unter den Befehlen des Generals Lüders, zu Galatz ohne Widerstand, da uns der Feind an diesem Punkte nicht erwartete, und die zweite Colonne unter meiner Führung zu Braila selbst, wo der Uebergang gewaltsam erzwungen und glücklich durchgeführt worden ist. Unser Verlust ist unbedeutend.

Parma, 28. März.

Ihre k. Hoheit die Herzogin von Parma hat mittelst Decretes vom 27. März die Regierung im Namen Ihres minderjährigen Sohnes übernommen. Das bisherige Ministerium ist aufgelöst, und ein neues provisorisch aus den Herren Salati für die Justiz, Marquis Pallavicini für das Portefeuille des Innern und des Aeußern, und Lombardini für die Finanzen eingesetzt worden. Baron Ward ist bedenklich worden, nicht hierher zu kommen. Die Zufriedenheit über diese Maßregel ist allgemein, und die öffentliche Ruhe nicht im Geringsten gestört worden.

### Telegraphische Depeschen

\* **Kiel**, 28. März (Morgens.) Die engl. Flotte, insgesamt vor dem Hafen liegend, soll morgen Früh wieder in See gehen.

\* **Carlsruhe**, 28. März. Die bekannte landesherrliche Verordnung wegen Uebergriffen des Erzbischofs von Freiburg ist, weil nicht mehr nöthig, zurückgenommen.

\* **Berlin**, 28. März. J. J. M. v. Hef ist hier eingetroffen. Die Wunde ist in guter Eiterung begriffen, die Rose hat sich nicht weiter verbreitet. Es heißt, die englische Flotte begeben sich nach Kjöbenhavn, südlich von Copenhagen.

\* **Paris**, 28. März. Der „Moniteur“ bringt die Erklärung des Kaisers an den Senat und den gesetzgebenden Körper. Der Kaiser und die Königin von England haben erklärt, daß, wenn das Gerwürfniß mit der Pforte nicht im diplomatischen Wege beigelegt und die Räumung der Fürstenthümer in einer gegebenen Frist bewerkstelligt würde, diese Mächte sich gezwungen sehen würden, eine negative Antwort oder Stillschweigen als eine Kriegserklärung anzusehen. Das Cabinet von St. Petersburg habe beschlossen, hierauf nicht zu antworten. Der Kaiser beauftragt demnach, mitzutheilen, daß dieser Beschluß uns in den Zustand des Krieges mit Rußland versetzt, dessen Verantwortlichkeit gänzlich dieser Macht anheimfällt. Die Erklärung bewilligt russischen Schiffen 6 Wochen, um frei aus den französischen Häfen auszulassen. Russen dürfen in Frankreich wohnen, unter der Bedingung, die Geseze des Landes zu achten.

## Theater.

I.

Da die dießjährige Theater-Saison sich ihrem Ende zuneigt, so dürfte eine übersichtliche Rückschau auf die Leistungen unserer Bühne angezeigt sein. Vor Allem ist es die Aufgabe des Referenten, den Gesamteindruck, die Allgemeinheit ins Auge zu fassen, und dann zu den Einzelheiten, zu den Mitgliedern insbesondere überzugeben.

Im Allgemeinen hat sich das Urtheil des Theaterpublicums wohl dahin ausgesprochen, daß der Gesamteindruck der Leistungen keineswegs befriedigend war. Das Repertoire war im Vergleiche zu andern Bühnen, die in keiner Hinsicht in der Theaterwelt einen Vorrang vor der Laibacher behaupten, besonders in den letzteren Monaten wenig ansprechend; denn so manche Novität macht schon die Kunde auf den deutschen Bühnen, die wir nur aus den Referaten der Zeitungen kennen, und von klassischen Stücken bekamen wir eine nur sehr bescheidene Anzahl zu sehen, und doch soll das Theater ein Bildungs-Institut sein, das den Kunstgeschmack veredeln, nicht aber denselben niederdrücken soll, auch sind die Anforderungen hierin gewiß sehr bescheiden, wenn man nur hier und da eine klassische Dichtung zu sehen wünscht. Daß keine Direction im Stande ist, ohne empfindliche materielle Verluste bei der gegenwärtigen allgemeinen Geschmacksrichtung der letzteren einen Umschwung zu Gunsten klassischer Dichtungen zu geben, ist eine Wahrheit; daß aber von der Direction viel in dieser Hinsicht geleistet, und nach und nach ein besserer Geschmack hervorgerufen werden kann, ist ebenfalls unbezweifelbar.

Eine ordnungsmäßige Vertheilung von feinen Conversationsstücken, von Poffen, und von gediegenen dramatischen Dichtungen hätte wenigstens das feste Streben klar sehen lassen, die Forderungen aller Classen der Theater-Besucher zu berücksichtigen. Zudem trug der Uebelstand, daß die meisten Stücke mit einer stichlichen Hast einstudiert und in Scene gesetzt wurden, nicht selten die Hauptschuld am Mißlingen dieser oder jener Partie, oder des Ensembles; wobei natürlich nur ein Theil der Schuld den Schauspielern treffen kann. Zwischen mehr und minder ist zwar bei den meisten Provinzial-Bühnen der Fall, daß der Schauspieler kaum die nöthige Zeit hat, um nebst dem Memoriren der Rolle noch hinreichende Muße zu finden, den Geist der Partie, den eigentlichen Charakter derselben und das Eingreifen in die Handlung selbst zu erfassen; allein es gibt hierbei doch ein Mehr und ein Weniger, und an der Direction liegt es, eine solche Eintheilung bei Feststellung des Repertoires zu treffen, daß dem Schauspieler die Möglichkeit wird, jene Aufmerksamkeit der

Rolle zu widmen, die zur wahrheitsgetreuen Durchführung erforderlich ist. Eine klare Einsicht in das Getriebe der Directions-Maschine liegt für den Referenten nicht im Bereiche der Möglichkeit, auch ist es durchaus nicht seine Absicht, derlei Mangel der inneren Administration vor das Forum der Öffentlichkeit zu ziehen; allein es ist im Interesse des bildenden Kunstgeschmackes Pflicht, die dargebotenen Resultate einer kritischen Beleuchtung zu unterziehen, und dabei lassen sich von den Folgen auf die Ursachen nicht schwer die Schlüsse ziehen.

Wie bereits erwähnt, abstrahirt man im vorliegenden Aufsatz von allen Einzelheiten sowohl hinsichtlich der Stücke selbst, als der Persönlichkeiten — was einem späteren Referate vorbehalten ist —; hier fassen wir die Totalität der Leistungen, die Totalität des Personals zusammen, und von diesem Gesichtspunkte müssen wir die Ueberzeugung aussprechen, daß bei einer umsichtigen, energischen Leitung, bei einer stets angemessenen Verwendung der vorhandenen Kräfte, bei Beachtung der deutschen dramatischen Literatur der Gegenwart, wobei ein bühnengewandter Regisseur die Seele des ganzen Unternehmens und der Hauptfactor für gelungene Darstellungen ist, oftmals Befriedigenderes hätte geleistet werden können, daß sodann die Zufriedenheit und der Beifall des Publicums sicherlich nicht ausgeblieben wären. Es wird Niemanden beifallen, stets wahrhafte künstlerische Leistungen zu verlangen; Jedermann aber hat das Recht, die gerechten, mit den vorhandenen Mitteln in Einklang stehenden Forderungen gegenüber den gebotenen Leistungen zu vergleichen, und darauf sein Urtheil zu basiren. — Es ist weiters nicht die Aufgabe des Berichterstatters, zu untersuchen, in wie weit die häufig unbefriedigenden Leistungen oder andere Gründe als Ursachen des spärlichen Besuches angesehen werden können; allein das ist gewiß, daß das Publicum durch gute Leistungen zum zahlreichen Besuche aufgemuntert worden wäre, anstatt daß es häufig disgustirt das Schauspielhaus verließ. Es ist selbst vom materiellen Standpunkte — obwohl es traurig um die Kunst, den Geschmack und die Bildung aussieht, wenn man das Theater bloß als eine Speculations-„Unternehmung“ ansieht, ohne auf dessen letzten Zweck, erheiternd zu bilden und zu belehren, Rücksicht zu nehmen — keine gute Speculation, wenn man beim Ankaufe von Novitäten oder dergleichen sparen will. Bei der schnellen Verbindung Laibachs mit Graz, Wien u. s. w. sind „tüchtige Gäste“ leicht zu gewinnen; eine solche Abwechslung, der Reiz der Neuheit, ist für die Unternehmung und für das Publicum gewinnbringend und angenehm, und die vorhandenen Kräfte werden im Wettstreit aufgemuntert; während das schleppende Einerlei, ein wenig ermunterndes Repertoire, eine nicht befriedigende Verwendung der Kräfte allseitig nachtheilig einwirkt. Die Aufstellung eines erfahrenen und energischen Regisseurs würde manche Uebelstände beseitigen, manchen erfreulichen Einfluß auf die Gesamtheit ausüben, und vielfältige Einseitigkeiten verhindern haben.

Nebst diesen im Allgemeinen berührten Mängeln tragen sicherlich auch die Zeitumstände, wie in so vielen andern Städten, Schuld daran, daß die Theilnahme des Publicums für dieses Kunstinstitut eine immer launere wurde. Im Interesse der Bildung, des Kunstsinnes und der Kunst selbst bleibt es zu wünschen, daß das Theater nicht lediglich als eine Unternehmung angesehen werde, daß den allseitigen Wünschen des gebildeten Publicums Rechnung getragen würde.

Ueber Opernzustände und weitere Details im nächsten Berichte.

## Theater - Nachricht.

Der beliebte Komiker Hr. Scholz gibt zu seiner morgigen Benefice-Vorstellung „Staberl als Taschenspieler“, Poffe von Carl. Da der Beneficiant seit längerer Zeit sich für diesen Abend in Taschenspieler-Künsten übte, und er mit seiner heitern Laune und lebensfrischen Komik auch diese Art der Unterhaltung beifellen will, so dürfte der Abend ein besonders angenehmer werden, an welchem Herr Scholz das erste Mal als „Taschenspieler“ debütiren wird.



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.  
Wien 29. März Mittags 1 Uhr.

Die übliche Tendenz, von welcher die Börse geleitet wird, machte sich auch heute in verstärktem Maße geltend.  
5 % Metall. gingen bis 78 1/2 zurück, schlossen aber zur Notiz.

Nordbahn-Aktien auf 210 gedrückt, stellten sich ebenfalls zur Notiz günstiger.

Alle übrigen Effecten bis zum Schlusse der Geschäfte matt und ausgeboten.

In fremden Wechseln und Comptanten waren die Preise wieder sehr gespannt, nur die Devisen London blieb niedriger offerirt.

Amsterdam. — Augsburg 146 1/2. — Frankfurt 146 1/2.  
— Hamburg 110 1/2. — Livorno. — London 14.23 Brief. — Mailand 143 1/2. — Paris 174.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 % 79 3/4—79 1/2.

do S. B. „ 5 % 103—105

do „ „ 4 1/2 % 69 1/2—70

do v. J. 1850 m. Rückz. 4 % 84—85

do 1852 4 % 82 1/2—83

do verlosene 4 % —

do „ 3 % 51—51 1/2

do „ 2 1/2 % 40—40 1/2

do „ 1 % —

do zu 5 % im Ausl. verginst. —

Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5 % 77 1/2—78

do anderer Kronländer 76 1/2—77

Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834 200—200 1/2

do do 1839 110—110 1/2

Banco-Obligationen zu 2 1/2 % 54—55

Obligat. des L. B. Anl. v. J. 1850 zu 5 % 98—98 1/2

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1035—1040

do ohne Bezug 940—950

do neuer Emission 855—860

Escomptebank-Aktien 84—84 1/2

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 211 1/2—211 1/2

Wien-Gloggnitzer

Wien-Linz-Ottumbrer 215—218

Preßb. Tyen. Eisenb. 1. Emiss. —

2. „ mit Priorit. —

Dedenburg-Wiener-Neustädter 51 1/2—52

Dampfschiff-Aktien 530—533

do 11. Emission 514—516

do 12. do. 507—510

do des Lloyd 520—530

Wiener-Dampfmühl-Aktien 126—127

Como Rentscheine 12—12 1/2

Esterházy 40 fl. Lose 78—78 1/2

Windischgrätz-Lose 26 3/4—26 1/2

Waldstein'sche „ 24 1/2—28 1/2

Keglevich'sche „ 10 1/2—10 3/4

Kais. vollwichtige Ducaten-Agio 149 1/2—149 3/4.

## Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 30. März 1854

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pSt. (in G. M.) 80 3/4

do do 4 1/2 „ 70 5/16

Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. „ 111 1/4

Obligationen des lombard. venet. Anlebens vom J. 1850 zu 5 % 99 3/4 fl. in G. M.

Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. 430 fl. in G. M.

Bank-Aktien, pr. Stück 1055 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. 2140 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 540 fl. in G. M.

Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. 522 1/2 fl. in G. M.

## Wechsel-Cours vom 30. März 1854

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gulb. 142 1/2 Bf. Wfo.

Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Wf.)

eins Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb. 142 1/2 Bf. 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 105 1/2 Bf. 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 14-2 Bf. 3 Monat.

Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulb. 139 Bf. 2 Monat.

Paris, für 300 Franken Gulb. 170 Bf. 2 Monat.

Vukarest, für 1 Gulden para 205 31 L. Sicht.

## Gold- und Silber-Course vom 29. März 1854.

Kais. Münz-Ducaten Agio Brief. Geld.

do Rand- do 49 1/2 49

Gold al marco „ 49 48 1/2

Napoleonsd'or's „ — 48

Souverainsd'or's „ — 10.33

Ruß. Imperial „ — 19.

Friedrichsd'or's „ — 10.43

Engl. Sovereigns „ — 11.50

Silberagio „ — 14.30

„ — 45 1/2 44 1/2

## K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 29. März 1854:

12. 79. 75. 52. 26.

Die nächste Ziehung wird am 8. April 1854 in Graz gehalten werden.

3. 180. a Nr. 3244.

K u n d m a c h u n g.

Von dem k. k. Eisenbahn-Commissar in Laibach wurde ein, in einem Waggon vorgefundener Hut der k. k. Polizeidirection übergeben, weshalb sich der Verlustträger wegen Rückzahlung desselben hieramts melden wolle.

Von der k. k. Polizei-Direction Laibach am 27. März 1854.

3. 454. (1)

**Beispiellos billige, höchst interessante Monats- und andere Volkschriften, mit vielen ausgezeichneten Lithographien.**

Bei **J. Giontini** in Laibach sind zu haben:

**KOSMORAMA**

oder

**Die Welt in Bildern.**

Artistisch-belletristische Zeitschrift für alle Stände.

Achter Jahrgang 1854.

In zwölf monatlichen Lieferungen von à 2 Bogen Text (groß Quart) und 2 kunstvoll gearbeiteten Lithographien. — Preis 2 fl. pr. Jahrgang. — Mit der zwölften Lieferung wird ein großes, prachtvolles Kunstblatt in groß Folio-Format auf starkem, schönen, weißen Kupferdruckpapier gratis geliefert.

**Inhalt:** Das Kosmorama bringt in bunter Abwechslung und größter Mannigfaltigkeit unter der strengsten Auswahl nur das Gediegenste in anziehender Erzählungsweise. Lebendiger Schilderung und volkstümlicher Sprache: Gedichte, Romane, Novellen, Erzählungen aus Heimath und Fremde, interessante Sagen, Biographien berühmter Zeitgenossen, die wichtigsten Begebenheiten der Gegenwart, die denkwürdigsten Scenen aus der Weltgeschichte, Schilderungen aus der Natur und dem Menschenleben, ausgezeichnete Gegend- und Landschaften, so wie ganzer Länder und Völker, Volksfeste und großartiger Festlichkeiten, Darstellungen der Sitten und Gebräuche der Völker aller Zeiten, Reisebeschreibungen und Reiseabenteuer, berühmte Criminalgeschichten, die wichtigsten Entdeckungen und Erfindungen, Spiegelbilder aus dem Leben und der Erfahrung, Genrebilder, Licht- und Nachtstücke, Humoresken und Anekdoten, so wie an der Stirn jeder Nummer als Motto die ausgezeichnetsten Stellen und Sinnsprüche der beliebtesten Dichter unsers Vaterlandes und aller Nationen.

**Blätter**

der

**Vergangenheit und Gegenwart.**

Eine Monatschrift für Unterhaltung und Belehrung.

1854. Vierzehnter Jahrgang. (Neue Folge: Vierter Jahrgang.)

In zwölf monatlichen Lieferungen von à 1 1/2 Bogen Text mit 2 Abbildungen, wozu alle drei Monate noch eine dritte hinzugefügt wird. Preis 1 fl. 32 kr. Mit der zwölften Lieferung wird ein großes, prachtvolles Kunstblatt in groß Folio-Format auf starkem, schönen weißen Kupferdruckpapier gratis geliefert.

**Die vier größten Männer der neueren Zeit:**

**Napoleon I., Friedrich der Große, Josef II. und Peter der Große**

in ihrem Leben und Wirken durch Charakterzüge, Anekdoten und Biographien nach den besten Quellen für das Volk bearbeitet von mehreren Verfassern.

Mit vielen interessanten Abbildungen und Porträts.

Alle vier Wochen erscheint hiervon eine Lieferung in schönster Ausstattung von zwei Bogen Text in Royal-Octav und zwei guten, mit besonderem Fleiße ausgeführten Lithographien in einem Umschlage zu dem äußerst billigen Preise von 12 kr.; 14 Lieferungen bilden einen Band und macht sich jeder Abnehmer wenigstens zur Abnahme eines solchen Bandes verbindlich. Dafür erhält er am Schlusse des Bandes gegen eine geringe Vergütung

ein schönes, gut lithographirtes Prämienblatt,

darstellend eine Scene aus dem Leben dieser Männer.

**Nickel List**

**und seine Spießgesellen.**

Eine romantische Schilderung des Räuber- und Gaunerlebens in Deutschland in der letzten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts von **Dr. Ernst Frei.**

Mit colorirten Abbildungen.

Erscheint in zwölf monatlichen Lieferungen, deren jede in einem Umschlage 2 Bogen Text und 1 colorirte Abbildung enthält. Preis der Lieferung 10 kr. Beim Schlusse des Werkes erhält ein jeder Abonnent gegen eine geringe Vergütung eine bunte Prämie, die er sich aus den Kunstblättern meines Verlages, welche zur Auswahl in einer der letzten Lieferungen bekannt gemacht werden, auswählen kann.

**Lips Callian**

**und seine Raubgenossen.**

Eine romantische Schilderung der Thaten dieses furchtbaren Räuberhauptmannes und seiner Bande, welche im Anfange des achtzehnten Jahrhunderts ganz Sachsen, Böhmen und Schlesien mit Furcht, Schrecken und Entsetzen erfüllte.

Von **Dr. Ernst Frei.**

Mit fein colorirten Abbildungen.

Erscheint in 10 bis 14 monatlichen Lieferungen, deren jede in einem Umschlage 2 Bogen Text und 1 fein colorirte Abbildung enthält. Preis der Lieferung 10 kr. Am Schlusse des Werkes erhält ein jeder Abonnent ein schönes, buntes Prämienblatt gegen eine geringe Vergütung von nur 20 kr.